

US-Streitkräfte reagieren auf Protest der Anwohner gegen geplante Gewehrgranaten-Übungsanlage bei Siegelbach – STARS AND STRIPES berichtet!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 103/07 – 12.05.07**

Anwohner lehnen Gewehrgranaten-Übungsplatz bei den Rhine Ordnance Barracks ab

Von Steve Mraz

STARS AND STRIPES, 06.05.07

(<http://www.estripes.com/article.asp?section=104&article=53214&archive=true>)

KAISERSLAUTERN, Deutschland – Ein bei den Rhine Ordnance Barracks in Kaiserslautern geplanter Gewehrgranaten-Übungsplatz ist auf Ablehnung gestoßen.

Deutsche Offizielle teilten mit, sie arbeiteten mit dem US-Militär zusammen, um ein anderes Gelände für den Übungsplatz zu finden, der für Handgranaten und Gewehrgranaten vorgesehen war. **Der stellvertretende Ministerpräsident des Landes Rheinland-Pfalz, Karl Peter Bruch, ließ durch einen Übersetzer mitteilen, man plane, der Army ein anderes Areal für den Übungsplatz anzubieten.**

Das Army-Kommando, das für Übungsplätze zuständig ist, reagierte nicht auf Fragen, die STARS AND STRIPES per E-Mail übermittelt hatte. Die Fragen, die am 4. April an Maj. (Major) Eric Bloom, den Presseoffizier des Joint Multinational Training Command (des Gemeinsamen Multinationalen Kommandos für Übungen), gerichtet waren, wurden bis Redaktionsschluss nicht beantwortet.

Die Rhine Ordnance Barracks bilden eine ausgedehnte Anlage der Army, die direkt an die Air Base Ramstein angrenzt und ein Ausbildungszentrum beherbergt, in dem sich Truppen auf ihren Fronteinsatz vorbereiten können.

Einwohner Siegelbachs, eines Dorfes in der Nähe der geplanten Anlage, äußerten Beschwerden wegen des zu erwartenden lauten Lärms. Der Übungsplatz sollte auf einem Gelände gebaut werden, das nach Auskunft der deutschen Zeitung DIE RHEINPALZ etwa einen Kilometer von den Häusern des Dorfes entfernt liegt.

Über den Übungsplatz für Handgranaten beklagten sich die Einheimischen ("locals" im Original) nicht, weil Gummi-Handgranaten benutzt werden sollen.

Auf dem Übungsplatz für M203-Gewehrgranaten sollten jedoch explodierende Granaten verschossen werden, die nach deutschen Medienberichten beträchtlich lauter sind.

Nach RHEINPFALZ-Angaben hat im März ein Komitee aus Rheinland-Pfalz ein Veto gegen den Übungsplatz in unmittelbarer Nähe Siegelbachs eingelegt.

Kurt Beck, der Ministerpräsident des Landes, zu dem Kaiserslautern gehört, hat mit Gen. (General) William Ward, dem Stellvertretenden Kommandeur der US-Army in Europa, wegen des Übungsplatzes Konsultationen vereinbart, berichtete DIE RHEINPFALZ.

Beck soll nach einem Zitat in der Zeitung gesagt haben, das Gelände bei Siegelbach könne als Übungsplatz für Gewehrgranaten nicht akzeptiert werden.

Die Landesregierung wolle alles in ihren Kräften Stehende tun, um ein Ausweichgelände für das US-Militär zu finden, war in der Zeitung zu lesen.

Auch deutsche Kommunalpolitiker haben sich gegen den Übungsplatz ausgesprochen. "Wir sehen keine Notwendigkeit, unsere Bürger noch stärker zu belasten," sagte nach deutschen Medienberichten Günter Remler, der Beigeordnete Kaiserslauterns, "es gibt genug andere Örtlichkeiten."

Unser Kommentar

Die wichtigste Information wird eher beiläufig mitgeteilt. Auf dem Gelände der Rhine Ordnance Barracks bei Kaiserslautern erhalten Einheiten der US-Army unmittelbar vor ihrem Fronteinsatz in Afghanistan, im Irak oder auf anderen Schlachtfeldern den letzten Schliff.

Das sind direkte Vorbereitungen auf Kampfeinsätze in den völkerrechtswidrigen US-Angriffskriegen, die nach Artikel 26 unseres Grundgesetzes auf dem Boden der Bundesrepublik ausdrücklich verboten sind.

Weil die verfassungswidrige Nutzung der geplanten Übungsanlagen offen zugegeben wird, dürfen diese weder bei Siegelbach noch an einem anderen Ort in Rheinland-Pfalz oder anderswo in der Bundesrepublik gebaut werden.

Wenn Beck und Bruch ein Ausweichgelände anbieten, das nur zu NATO-Verteidigungszwecken überlassen werden darf, aber verfassungswidrig genutzt werden soll, verstoßen sie selbst gegen den Artikel 26, weil sie der Vorbereitung verbotener Angriffshandlungen Vorschub leisten.

Nach zuverlässigen Informationen soll in der Nähe der geplanten Übungsplätze bereits ein großes Waschhaus gebaut worden sein, in dem gleichzeitig 200 Soldaten duschen können. Das lässt darauf schließen, dass von Anfang an ein Gesamtpaket von Baumaßnahmen geplant war, mit dem die Rhine Ordnance Barracks zur Ausbildungseinrichtung für unmittelbar bevorstehende Fronteinsätze ausgebaut werden sollte.

Auf der Air Base Ramstein gelandete US-Kampfheerheiten können, ohne eingezäuntes Militärgelände verlassen zu müssen, richtig scharf gemacht werden, bevor man sie zum Morden und Brennen in den völkerrechtswidrigen US-Angriffskriegen einsetzt.

Mit der beim Ausbau der Rhine Ordnance Barracks angewandten Salami-Taktik sollte offenbar die hellhörig gewordene Bevölkerung der Westpfalz eingelullt werden, weil man inzwischen wohl auch in Mainz eingesehen hat, dass ihr weitere Belastungen nur noch scheinbar untergejubelt werden können.

Wir wissen nicht, welches "Komitee aus Rheinland-Pfalz" es geschafft hat, über eine RHEINPALZ-Auskunft in der US-Militärzeitung STARS AND STRIPES Erwähnung zu finden. Wir haben auf jeden Fall von Anfang an gegen die Errichtung von Granaten-Übungsplätzen bei Siegelbach protestiert und werden keine Ruhe geben, bis diese Pläne endgültig vom Tisch sind (s. auch LP 059/07, 069/07 und 090/07).

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern